

Die CEETTAR fordert einen lauterer Wettbewerb

Landwirtschaftliche Lohnarbeiten: Neue Lösungen für ein neues Europa!

In Erwägung dass:

1. Die Zahl der landwirtschaftlichen Lohnunternehmen in der Europäischen Union derzeit bei 75.000 Betrieben mit 380.000 Erwerbstätigen (Unternehmensleiter und Arbeitnehmer) liegt;
2. Die Beschäftigung und der Umweltschutz zu den wichtigsten Prioritäten der Europäischen Union im Hinblick auf den Erhalt eines hohen Maßes an Lebensqualität und sozialem Schutz für die europäischen Bürger zählen;
3. Der europäische Gesetzgeber im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik die Produktionsbedingungen und den Markt für landwirtschaftliche Erzeugnisse kontinuierlich und zunehmend praxisbezogen geregelt hat;
4. Die Reformen der Gemeinsamen Agrarpolitik die Bedingungen für die Ausübung dieser Tätigkeit tiefgreifend verändern: Förderung der Suche nach einer zusätzlichen Einkommensquelle und Verschärfung des wirtschaftlichen Wettbewerbs;
5. Die Entwicklung neuer Produktionsmethoden und neuer Beschäftigungsformen, sowie das Entstehen einer weitreichenden, vielfältigen Kompetenz eine gute Gelegenheit darstellt, die Dienstleistungen spezialisierter Unternehmen weiter auszubauen;
6. Der Mangel an Beschäftigung gerade in den ländlichen Gebieten der EU-Mitgliedstaaten am Besorgnis erregendsten ist. Die land- und forstwirtschaftlichen Lohnunternehmen passen sich rasch und zielgerichtet den neuen, bereits aktuellen oder noch zu erwartenden, technologischen Herausforderungen im Bereich der landwirtschaftlichen Produktion und des ländlichen Raumes an;
7. Das Bemühen der land- und forstwirtschaftlichen Lohnunternehmen um neue, anspruchsvollere Praktiken im Bereich der Technologien und der Produktionsverfahren die Nachfrage von Seiten der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe unweigerlich steigert: die Folgen sind ein komplexeres Dienstleistungsangebot der LU und die gezieltere Einstellung besser qualifizierter Mitarbeiter.
8. Es bis dato, trotz wiederholter Anträge unsererseits, nicht möglich gewesen ist, dem Beitrag der LU Anerkennung zu verschaffen und die Spezialisierung der Unternehmen zu unterstützen, um die Nachfrage zu erhöhen und die Beschäftigung zu fördern.

Die CEETTAR stellt hingegen fest:

9. Dass die Agrarpolitik der Europäischen Union bestimmte Maßnahmen der Landwirte zur Senkung der laufenden Kosten und zur Verringerung ihres Anlagevermögens fördert und die Betriebe mit Subventionen unterstützt, andere Bereiche hingegen vollständig ignoriert; insbesondere die von spezialisierten Unternehmen erbrachten Dienstleistungen.

10. Dass sich im Zuge der wachsenden Mechanisierung der Landwirtschaft je nach Käufer eine uneinheitliche Gewährung von Beihilfen entwickelt hat. So gab (und gibt es nach wie vor) Subventionen sowohl für Landwirte, die den eigenen Betrieb aufrüsten, als auch für diejenigen, die sich mit anderen zu einem genossenschaftlichen Verband zusammenschließen.
11. Dass die zweite Säule der GAP mit dem auf die Entwicklung der Landwirtschaft und des ländlichen Raumes ausgerichteten ELER, der im Prinzip die Dynamik und Kompetenz aller im ländlichen Raum tätigen Unternehmen fördern sollte, de facto nur den forstwirtschaftlichen Unternehmen zugänglich ist, während die landwirtschaftlichen Lohnunternehmen größtenteils außen vor bleiben.
12. Dass die landwirtschaftlichen Gerätschaften, welche mit Hilfe der Subventionen erworben wurden, häufig nicht ausschließlich im Kontext und innerhalb der Grenzen der europäischen Verordnungen genutzt werden, insbesondere:
 - in Bezug auf den geografischen Bereich, in dem dieses Material zum Einsatz kommt;
 - in Bezug auf das Arbeitsvolumen, das von Dritten ausgeführt werden darf;
 - in Bezug auf den Umweltschutz;
 - in Bezug auf die Nutzung der Geräte zur Durchführung von Arbeiten im Auftrag kommunaler Einrichtungen, häufig außerhalb des landwirtschaftlichen Bereiches.

In diesem Zusammenhang kann die CEETAR angesichts des freien Wettbewerbs und der Einführung des Binnenmarktes nur feststellen und monieren,

dass der Beitrag der 75.000 land- und forstwirtschaftlichen Lohnunternehmen zur Beschäftigung und zur Wettbewerbsfähigkeit in der Union bislang nicht berücksichtigt wurde, um das traditionelle Verständnis der Wettbewerbsfähigkeit im Agrarsektor zu erneuern, zu den Zielformulierungen der Verordnungen zurück zu kehren und **einen lauterer Wettbewerb zwischen den Unternehmen** zu organisieren.

Aus diesem Grunde appelliert die CEETAR erneut

- an das Europaparlament,
- an den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss (WSA),
- an die zuständigen Dienststellen der Europäischen Kommission

Forschungsarbeiten in folgenden Bereichen durchführen zu lassen:

- Beschäftigung und berufliche Qualifikationen in Dienstleistungsunternehmen der Europäischen Union;
- Wettbewerbsfähigkeit zwischen den verschiedenen Formen des Besitzes und der Nutzung landwirtschaftlicher Geräte;

- Energieeinsparungen im Zusammenhang mit land- und forstwirtschaftlichen Maschinen;
- Alle Diskrepanzen, die es zwischen den verschiedenen EU-Staaten in Bezug auf das Steuerwesen, die sozialen Lasten, die Verkehrsregeln und Vorschriften, Warnschilder in Bezug auf landwirtschaftliche Nutzfahrzeuge usw. nach wie vor gibt;
- Die unterschiedliche Behandlung der LU im Vergleich zu landwirtschaftlichen Betrieben und/oder Genossenschaften
- Die Förderung der Dienstleistungsqualität
- Die Qualifikation der Erwerbstätigen in Bezug auf den Umgang mit Informationstechnologien und den Umweltschutz
- Die land- und forstwirtschaftliche Lohnarbeit, mit dem Ziel einer im Zuge der EU-Erweiterung immer unabdingbareren Harmonisierung und Ausmerzung der Diskrepanzen.

Die CEETTAR fordert nachdrücklich und entschlossen, dass endlich und schnellstmöglich konkrete Maßnahmen ergriffen werden:

Für eine offizielle Anerkennung des von ihr vertretenen Berufsstandes;

Damit den LU im Rahmen des ELER für den Erwerb ihrer technischen und technologischen Ausrüstung die gleichen Vorteile und Subventionen gewährt werden, wie den Genossenschaften;

Zur Förderung ihres unabdingbaren und im stetigen Wandel begriffenen Beitrags zu einer vernünftigen Produktion und zu einer nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raumes;

Zur Beteiligung der LU an den Überlegungen über die neue GAP und das im Aufbau begriffene Europa, sowohl innerhalb seiner heutigen Grenzen, als auch über das Jahr 2013 hinaus.

Brüssel, den 29. September 2006